

Flucht, Vertreibung und Posttraumatische Belastungsstörung Informationsabend am 13. Juli

Mit welchen psychischen Erkrankungen haben Menschen zu kämpfen, die Krieg, Flucht und Vertreibung erlebt haben? Wie kann ihnen geholfen werden? „Zu den häufigsten Krankheitsbildern bei Geflüchteten gehören Posttraumatische Belastungsstörungen (PTBS), Depressionen und Psychosen“, weiß Dr. Alla Troppmann, Oberärztin am Zentrum für psychische Gesundheit am Klinikum Ingolstadt. Am 13. Juli um 18 Uhr wird sie sowohl über diese Erkrankungen, als auch über das Versorgungs- und Behandlungsangebot für Betroffene informieren.

Die Veranstaltung ist kostenlos und findet **vor Ort** im Konferenzraum des Zentrums für psychische Gesundheit, **Raum 2950 (Nähe Notfallzentrum)**, im Klinikum Ingolstadt statt. Die Anmeldung für den Vortrag erfolgt per Mail an Infoabende-KP@klinikum-ingolstadt.de oder über die Homepage des Klinikums Ingolstadts: [Flucht, Vertreibung und Posttraumatische Belastungsstörung - Klinikum Ingolstadt GmbH \(klinikum-ingolstadt.de\)](https://www.klinikum-ingolstadt.de/Flucht-Vertreibung-und-Posttraumatische-Belastungsstoerung-Klinikum-Ingolstadt-GmbH)

Das **Klinikum Ingolstadt** bietet als eines der größten kommunalen Krankenhäuser in Bayern die Behandlung komplexer Krankheitsbilder in Wohnortnähe. Über 3.800 Mitarbeiter*innen versorgen jährlich rund 33.000 stationäre/teilstationäre sowie 68.000 ambulante Patient*innen in 21 Kliniken und Instituten. Zum Klinikum Ingolstadt gehört eines der größten deutschen Zentren für psychische Gesundheit in einem Allgemeinkrankenhaus.

Ihre Ansprechpartnerin für Rückfragen

Viola Neue

Unternehmenskommunikation und Marketing

Tel.: (0841) 8 80-10 63

E-Mail: viola.neue@klinikum-ingolstadt.de